

Krebsregisterdaten im Mittelpunkt

Sachsen zeigt Potenziale für Versorgung und Forschung

M. A. Neubert, J. I. Selig



Im Dialog mit Fachkräften aus Medizin, Wissenschaft und Gesundheitspolitik veranstaltete das Krebsregister Sachsen seine Landesqualitätskonferenz unter dem Leitthema „Von Daten zu Erkenntnissen – Aktuelle Entwicklungen der Krebsregistrierung in Sachsen“. Im Fokus der Veranstaltung stand der Weg der Daten, die an das Krebsregister Sachsen gemeldet werden, sowie deren Anwendung in der Behandlung der Patientinnen und Patienten und der Versorgungsforschung.

Krebsregisterdaten im klinischen Alltag: Mehrwert durch Transparenz

Das Krebsregister Sachsen leistet einen zentralen Beitrag zur onkologischen Qualitätssicherung der Krankenhäuser und Praxen im Freistaat Sachsen. Zu seinen Aufgaben zählen unter

anderem die Erstellung von rund 450 Rückmeldeberichten, die Analyse qualitätsrelevanter Kennzahlen für Zertifizierungsverfahren und die Bereitstellung versorgungsrelevanter Daten (Abb.). Einen Einblick, wie Registerdaten im klinischen Alltag praxisnah genutzt werden, gewährte Dr. med. Harald Schmalenberg, Chefarzt der 4. Medizinischen Klinik am Städtischen Klinikum Dresden. In seinem Vortrag erläuterte er, wie die Registerdaten das Zertifizierungsverfahren unterstützen und in Tumorkonferenzen einfließen. Im Jahr 2024 wurden allein am Städtischen Klinikum Dresden 3.836 Tumorfälle im Tumorboard besprochen. Beim internen Qualitätsmanagement ermöglichen die Krebsregisterdaten herausfordernde Versorgungsbereiche frühzeitig zu identifizieren und gezielt durch Schulungs-

maßnahmen gegenzusteuern, wie am Beispiel der Anastomosensuffizienzen bei kolorektalen Karzinomen eindrücklich beschrieben wurde.

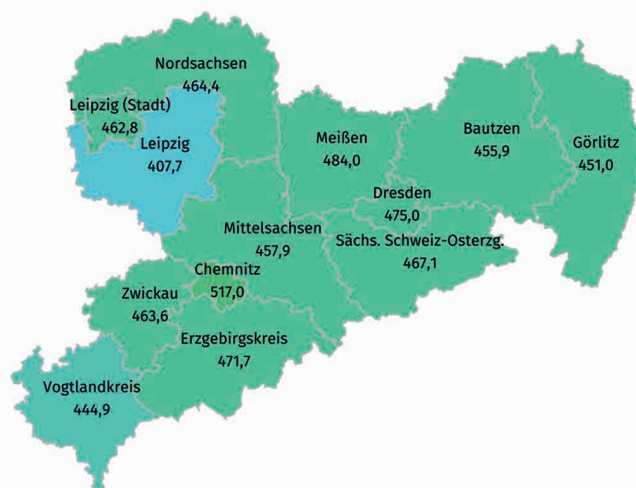
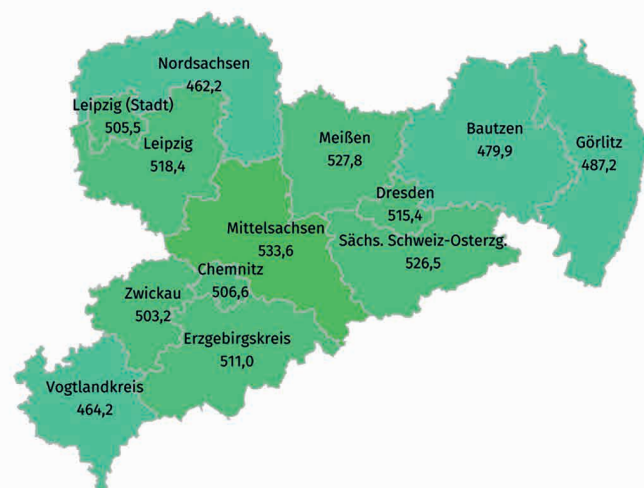
Durch den mehrjährigen Beobachtungszeitraum in den Rückmeldeberichten erlauben die Daten belastbare und differenzierte Aussagen zur Versorgungsqualität. Dr. Schmalenberg hebt besonders hervor, dass das Benchmarking mit den sächsischen Vergleichsdaten wertvoll sei, da es Anlass gebe, die eigenen Ergebnisse zu hinterfragen.

Früherkennung im Blick: Erkenntnisse zum Mammografie-Screening

Im Sinne der Krebsprävention und Früherkennung erlaubt das Sächsische Krebsregistergesetz, die vom Mammographie-Screening übermittelten Daten

Männer

Frauen



■ <411 ■ <449 ■ <489 ■ <531 ■ <575

*Standardisierte Rate pro 100.000 Einwohner

Das Krebsregister Sachsen erfasst flächendeckend, vollzählig und vollständig die Krebserkrankungen im Freistaat. Klinische und onkologische Kennzahlen, wie die abgebildete altersstandardisierte Neuerkrankungsrate nach Landkreisen im Jahr 2023, machen differenzierte Aussagen zum Krebsgeschehen möglich und sind Basis gesundheitspolitischer Entscheidungen.

mit dem eigenen Bestand abzugleichen. Ziel dieses pseudonymisierten Abgleichs ist es, Fälle zu identifizieren, bei denen trotz negativer Screening-Untersuchung innerhalb von zwei Jahren ein Brustkrebs auftrat. Die systematische Erfassung sogenannter Intervallkarzinomen dient der Beurteilung der Prozess- und Ergebnisqualität, wodurch belastbare Aussagen zur Wirk-

samkeit des Programms abgeleitet werden können.

Dr. rer. nat. Elisabeth Hand, Referentin für Evaluation und Qualitätsmanagement der Kooperationsgemeinschaft Mammographie, erläuterte das Mammografie-Screening-Programm und zeigte, dass seit Einführung des Screening-Programms die brustkrebsassoziierte

Mortalität in der Screening-Gruppe um 20 bis 30 Prozent sank und entsprechend etwa jeder vierte Brustkrebstodesfall in der anspruchsberechtigten Altersgruppe verhindert werden konnte.

Als Schnittstelle zwischen Früherkennung und systematischer Krebsfallerfassung trägt das Krebsregister Sachsen zu evidenzbasierten gesundheitspolitischen Entscheidungen bei.

Mammakarzinom – Identifizierung von Qualitäts- und Effizienzpotenzialen in der senologischen Versorgung im regionalen Vergleich Sachsens

Gemeinsame regionale Qualitätskonferenz des Krebsregisters Sachsen

22.04.2026 | 13:00 – 17:00 Uhr | Hybrid | Teilnahme kostenfrei

www.krebsregister-sachsen.de/qualitaetskonferenz-2026



**krebs
register
sachsen**



GRSWS
GESUNDHEITSREGION
SÜDWESTSACHSEN



Real-World-Daten: Umfassende Datengrundlage für die onkologische Forschung

Krebsregisterdaten stellen eine zentrale Quelle von Real-World-Daten dar. Sie ermöglichen es, die tatsächliche Versorgungssituation in Deutschland außerhalb randomisierter, kontrollierter Studien mit restriktiven Einschlusskriterien zu untersuchen.

Dr. med. Anika Kästner von der Abteilung Versorgungsepidemiologie und Community Health der Universitätsmedizin Greifswald stellte die Ergebnisse aus dem Innovationsfondsprojekt

DigiNet vor, in dem in einer prospektiven Kohortenstudie die digital vernetzte und personalisierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC) evaluiert wurde. Die Daten des Krebsregisters wurden dabei zur Bildung einer bevölkerungsbezogenen Vergleichskohorte herangezogen. Dafür wurden die Krebsregisterdaten mittels pseudonymisierten Linkage mit den Krankenkassendaten abgeglichen. Am Beispiel des Lebendstatus zeigt sich für Sachsen eine Übereinstimmungsrate von über 99,7 Prozent, was die nahezu vollständige und aktuelle Erfassung der Patientinnen und Patienten im Register belegt.

Wie von Dr. med. Anika Kästner hervorgehoben, zeichnen sich Krebsregisterdaten durch ihre hohe externe Validität aus und eignen sich damit besonders zur Untersuchung versorgungsrelevanter onkologischer Fragestellungen. Durch den regelmäßigen Abgleich mit den Einwohnermeldeämtern liefern insbesondere Überlebenszeitanalysen fundierte Ergebnisse. Die hohe Daten-

qualität der Krebsregister bezüglich Vollständigkeit, Vollzähligkeit und Aktualität sichert die Aussagekraft und Belastbarkeit wissenschaftlicher Analysen.

„Krebsregisterdaten zeichnen sich durch ihre hohe externe Validität aus und eignen sich damit besonders zur Untersuchung versorgungsrelevanter onkologischer Fragestellungen.“

Das Meldeportal: strukturierte, elektronische Meldung an das Krebsregister Sachsen

Grundlage all dieser Auswertungen sind die Meldungen der Leistungserbringer: Ohne ihre kontinuierliche Übersendung von Daten wären Analysen und Erkenntnisse in dieser Qualität nicht möglich. Um den gesetzlichen Auftrag zur strukturierten, elektroni-

schen Meldung zu unterstützen und die Meldung so einfach wie möglich zu gestalten, stellt das Krebsregister Sachsen neben den oBDS-Schnittstellen der Praxisinformationssysteme ein eigenes, kostenfreies Meldeportal bereit. Damit können die Einrichtungen ihre wertvolle Arbeit effizient fortführen und die Datenqualität weiter sichern. Kommen Sie bei Fragen und Anmerkungen gern auf uns zu.

Kontakt

Weitere Informationen sowie die Präsentationen der Landesqualitätskonferenz finden Sie unter:

www.krebsregister-sachsen.de

Fragen zum Meldeportal richten Sie bitte an: supportmeldeportal@krebsregister-sachsen.de ■

Maria Andrea Neubert
Dr. Jessica Isabel Selig
Krebsregister Sachsen gGmbH
Schützenhöhe 20, 01099 Dresden
E-Mail: geschäftsstelle@krebsregister-sachsen.de